

Deutscher Pfadfinderbund Stammbund e.V.

Anerkannt als besonders förderungswürdiger und gemeinnütziger Verein

Frankreich 1986

Am 27.08.1986 um 22.15 Uhr trafen wir uns am Ohligs-Bahnhof, wo wir dann ziemlich ungeduldig auf unseren Zug, der um 22.45 Uhr abfuhr, warteten. Auch Nerother (Rübe, Hamster, Patachon) und unsere zurückgebliebene Wurst waren dort, um uns das letzte Geleit zu geben. Als dann unser Zug langsam in den Bahnhof einrollte, ging die große Verabschiedung los. Küsse wurden verteilt und die Taschentücher ausgepackt, entweder um uns nachzuwinken oder um die Freudentränen uns endlich loszuwerden wegzuwischen. Nachdem wir uns dann endlich alle in den Zug gequetscht und alle Abschiedsszenen hinter uns gebracht hatten, ging es dann endlich los. Bis Paris begleiteten uns CP's, jedoch war es uns nicht möglich mit ihnen zu singen, da die Schlafwagenbesetzer nicht damit einverstanden waren und die belgische Schaffnerin vorschickten, um für Ruhe zu sorgen. So zogen wir uns in unsere Abteile zurück. Nach ca. 10 Std. Zugfahrt kamen wir in Paris Mont-Parnasse an. Dort besorgten wir uns erstmal ein Taxi, um unser sperriges Gepäck loszuwerden, welches von Idefix und Pingo begleitet wurde.

Der Rest fuhr mit der Metro zum Gare du Nord. Von dort fuhren wir weiter nach Vannes, wo wir noch einige Zeit auf unseren Bus nach St. Jean Brevelay warten mußten. Als er dann endlich ankam und wir es uns in dem Bus bequem gemacht hatten und uns nach den Fahrpreisen erkundigten, traf uns zum ersten Mal der Schlag. Aber es führte leider kein Weg daran vorbei dieses Gefährt zu benutzen und so ging es dann, während wir noch dem Geld nachtrauerten, endlich los in Richtung St. Jean Brevelay. Dort angekommen hatten wir schon wider einen Tiefschlag abbekommen, denn der Ort + Zeltplatz war alles andere als so, wie wir es uns vorgestellt hatten. Dennoch versuchten wir aus allem das Beste zu machen, was uns auch wohl gelungen ist. Nach einigen Tagen entschlossen wir uns eine Tippelfahrt durch die Bretagne zu machen, jedoch wurde zuerst Caspers 18. Geburtstag gefeiert, wobei unser Verhältnis zu der Dorfjugend ein wenig besser wurde. Unsere erste Übernachtung bei dieser Tour fand in Colpo in einem alten Haus statt. Ausgeschlafen ging es dann am Morgen weiter nach St. Anne d'Aurey, wo wir unser Mittagessen vor der Kirche hielten und dann nach Aurey in 2-er Gruppen weitertrampften. Von dort ging es nach Carnac, wo wir 4 Tage am Strand übernachteten. Außer am Abend vor der Abfahrt konnten wir uns nicht über das Wetter beklagen, doch in der Nacht goß es in Strömen. Innerhalb weniger Minuten konnten einige den Freischwimmer in der Penntüte machen. Nur wenige hatten das Glück noch eine trockene Penntüte zu besitzen, die sie von da an mit einer zweiten Person teilen mußten. Gegen 1.00 Uhr Mittags trieben uns die Fluten aus den Penntüten und wir breiteten dann unsere Sachen auf einem Feld zum trocknen aus.

Nachdem unsere Sachen getrocknet waren und unsere Schwimmhäute sich zurückbildeten haben wir erst mal kräftig gefrühstückt und dann trampften wir nach La Trenite sur mer. Dort trafen wir uns an der Mairie. Nach einem kräftigen Essen wurde dort noch bis tief in die Nacht getanzt und gesungen. Geschlafen wurde am Rand einer Wiese. Am nächsten Morgen ging es gleich weiter nach Orey, wo es Nudeln mit Klöpsen gab. Nach diesem wohltuenden Mahl wurde sofort weitergefahren nach Aradon. Dort gab es dann Pizza á la Brikett und Ärger mit der Dorfjugend. Danach schlepten wir uns 2 km zum

Strand und knallten uns mit unseren Penntüten in den Sand. Zum Mittagessen gab es dann Sandauflauf mit Nudeln, da unser Smörebröd röm pöm pöm pö der Auffassung war, daß Nudeln grundsätzlich mit Sand paniert werden müssen. Abends feierten wir Eitschis 17. Geburtstag.

Morgens früh ging es dann wieder zurück nach St. Jean Brevelay, wo wir noch ein paar schöne Tage mit unseren Nachzüglern Hamster, Patachon und Wurst gemeinsam verbrachten.

Gegen Ende der Fahrt legten Penny, Zöppkes und Tümpel mit Erfolg ihre Pfadfinderprüfung ab und Pingo wurde offiziell in die Pfadfindergruppe aufgenommen. Am nächsten Tag hatte jeder genug damit zu tun sein Gepäck für die Rückfahrt klar zu machen. Am Abend verließen wir Brevelay und unsere Freunde und fuhren nach Vannes. In Vannes wurde dann vor und im Bahnhof geschlafen. Doch aus dem Schlafen wurde nicht viel, denn bis 24.00 Uhr tatterten die Züge durch den Bahnhof und fingen auch gleich morgens um 5.00 Uhr wieder an. Gegen Mittag kamen wir dann müde und hungrig in Paris an und aßen in einem Lokal 2mm Steaks und kalte Pommes-Frites. Danach fuhren wir von einigen Problemen verfolgt nach Mont-Parnasse. Von dort ging es dann mit dem Zug, den wir beinahe verpaßt hätten, bis Solingen-Ohligs. Traurig über das schnelle Ende der Fahrt ließen wir uns von unseren Eltern in die Arme schließen. Sogar Hec-Mäck war mit einem Schottenrock bekleidet zum Bahnhof gekommen. Und auch unsere treuen Nerother Patachon, Rübe und Hamster waren erschienen. Beinahe hätten wir Frau Kaes, die uns begleitet hatte "Esmeralda" getauft, um gewisse Situationen deutlich zu machen.

Damit war auch diese Sommerfahrt beendet.

gez. eure Kernetts